

„ ... weil sie Jungen sind“



MICHAEL POSSET

Aussagen

Mein Papa ist
am Abend nie
da, den sehe
ich nur am
Wochenende
(Georg, 8)

Die wichtigen
Fragen konnte
ich mit meinem
Vater nicht
besprechen
(Christoph, 16)

Wie meine
Freunde
heißen weiß
mein Vater
nicht
(Murrat, 12)

Mit Frauen konnte
ich über Themen,
die mich bewegt
haben, immer
besser reden, als
mit Männern.
(Stefan, 20)

Schade, dass
wir nur
Erzieherinnen
im Kindergarten
haben
(Julian, 5)



- Die Jungen gibt es nicht
- Aber: Große gemeinsame Schnittmengen
- Jungen im Blick (kein Vergleich zu den Mädchen)
- Sichtweise und Haltung

... aller Anfang ist schwer



Ab dem 5. Lebensjahr wollen Jungen ein richtiger Mann werden

- Rollenvorgaben
- Vorbilder
- Ausleben jungengerechter Bedürfnisse



- Auflösung alter Rollenvorbilder
- Vorbilder fehlen
- genetische Anlagen unerwünscht

Folge: Jungs sind verunsichert in ihrer Rollenfindung vom Jungen zum Mann

Folgen



- Es fehlt die Orientierung
- Je unsicherer desto eher stereotyp (statusniedrig)
- Polaritäten: „Weichei oder Rambo“
- Männlichkeit wird unter Beweis gestellt
- Mangelnder Zugang zum Inneren

- Die Suche nach Vorbildern
 - Familie als Modell und Vorbild
 - Überstilisierung von vorhanden Männern (Vater, Trainer, Popstars)
 - Gleichaltrigengruppe
 - Medien nehmen zentrale Vorbild-Rolle ein (Vorbilder/Reflexion)

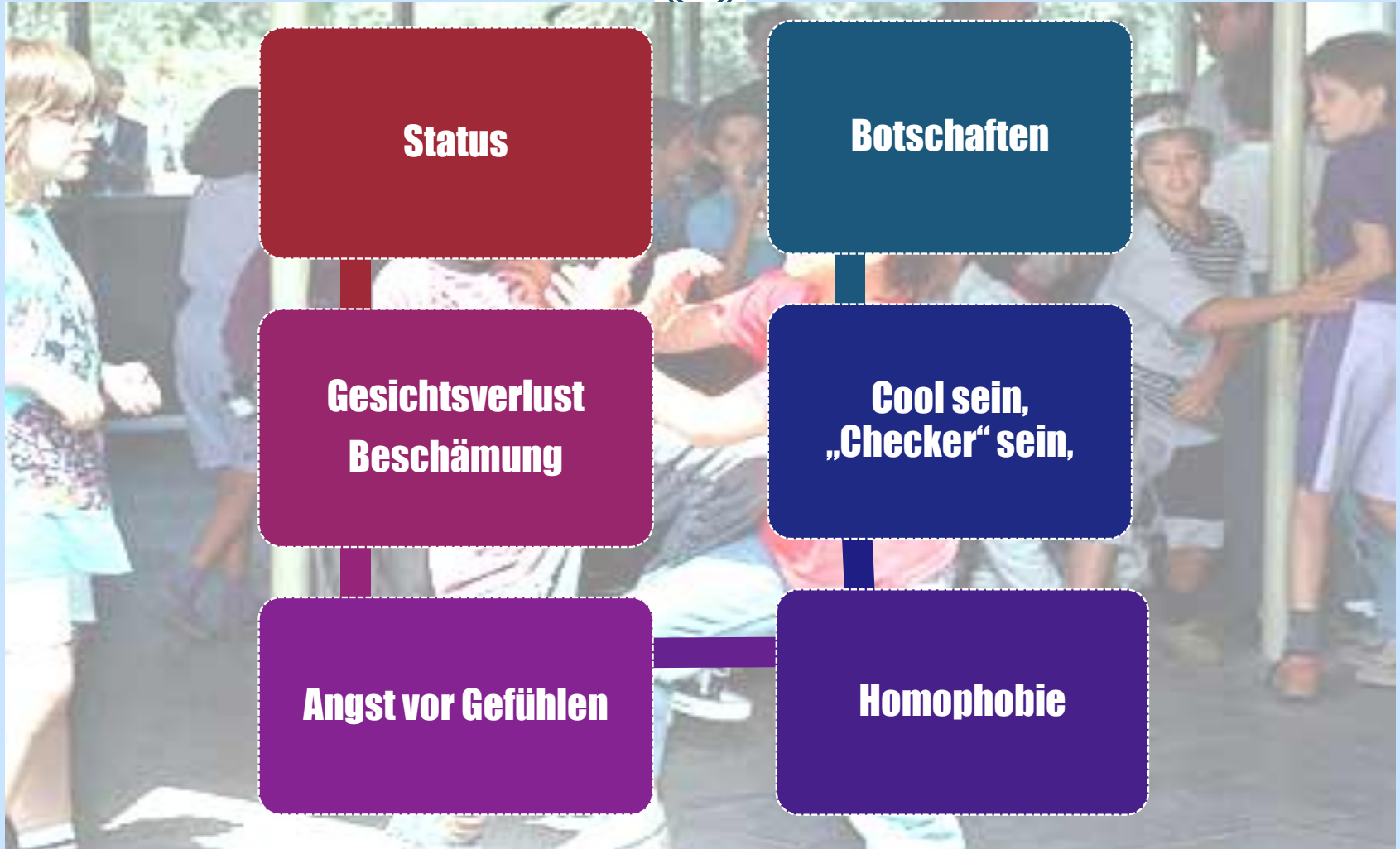
Aufgabe der Jungenarbeit



- Verunsicherung lösen
 - Unterstützung bei einer positiven Identitätsentwicklung vom Jungen zum Mann
- Differenzierte Deutung des „Jungenverhalten“
 - Unterschiedliche Männlichkeitskonzepte
 - Reflexion mit Jungen, sowie der eigenen Arbeit (Sichtweise und Haltung)



Jungen heute - Aspekte



Status

Botschaften

**Gesichtsverlust
Beschämung**

**Cool sein,
„Checker“ sein,**

Angst vor Gefühlen

Homophobie

Grundsätze der Jungenarbeit



- **Sichtweise und Haltung**
- **Lernen am Modell:** Jungenarbeit ist geschlechtsbewusste Arbeit von reflektierten Männern (und Frauen) mit Jungen
- **Jungen positiv sehen** (m. Bedürfnissen, Gefühlen, Sehnsüchten, Ängsten und Nöten) *Jungen zeigen das beste Verhalten, welches ihnen in dieser Situation zur Verfügung steht*
- Jungen in ihrer **Unterschiedlichkeit** wahrnehmen
- Thema **Gerechtigkeit**
- Das fragmentartige **Puzzle „Männlichkeit“ erweitern**

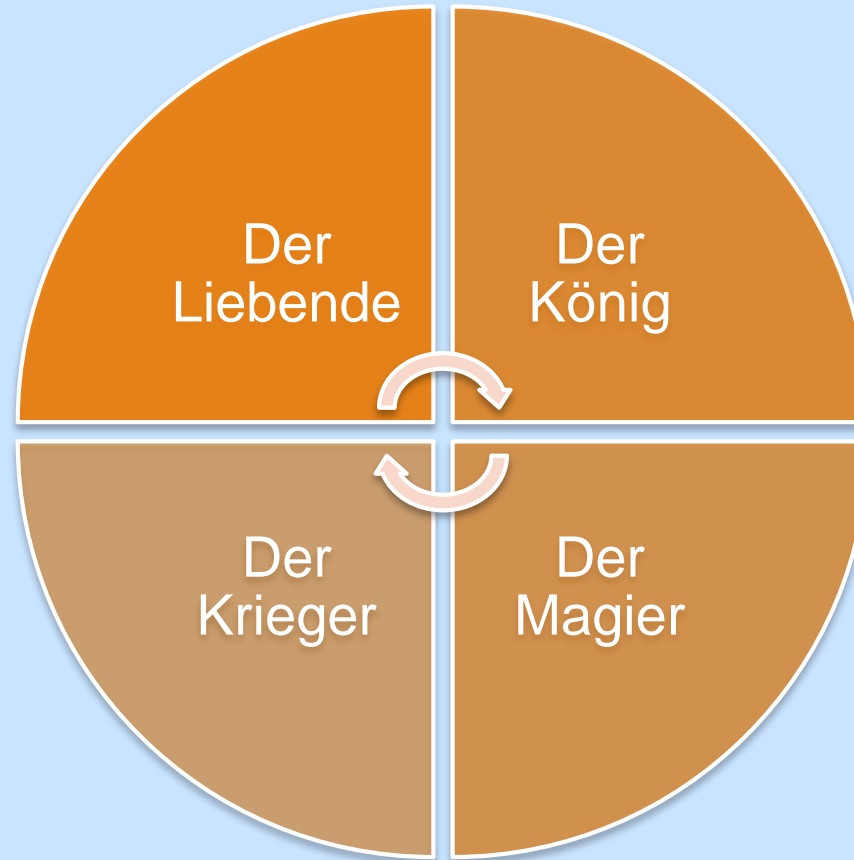


Grundsätze der Jungenarbeit

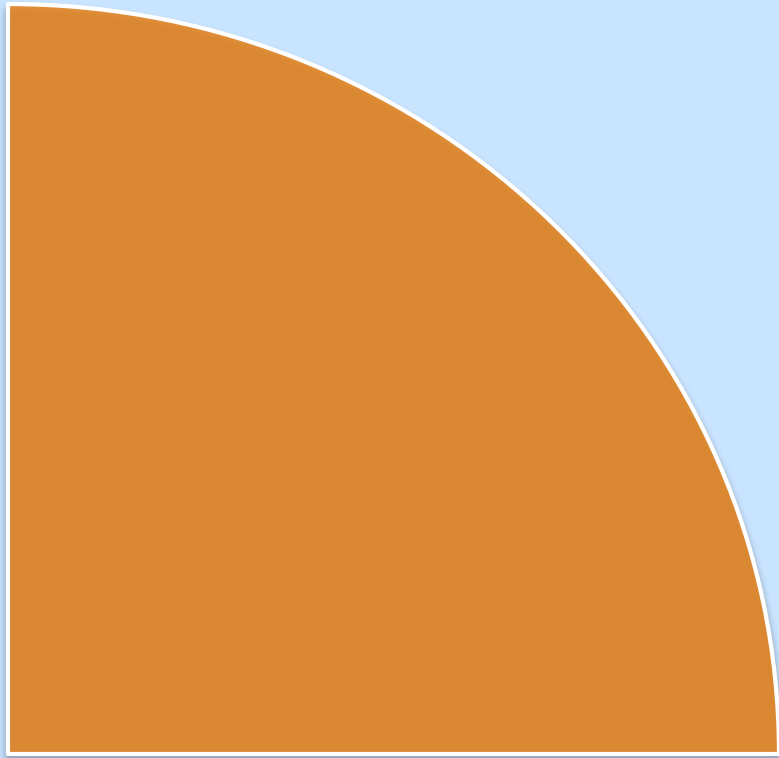


- **Rahmenbedingungen und Methoden schaffen, Strukturen entwickeln:**
 - **Positive männliche Identitätsentwicklung** (z.B. homogene Gruppen), **Schutz-/ Vergewisserungsraum** bieten
 - **Neues Verhalten ausprobieren zu dürfen**
(z.B. **Nähe ermöglichen**, Körpererfahrungen)
 - **Sensibilisierung der eigenen Bedürfnisse ermöglichen**
 - **Jungen** brauchen **Struktur und Begrenzung, Klarheit und Sicherheit geben**

Archetypen nach „Carl Gustav Jung“



Der König

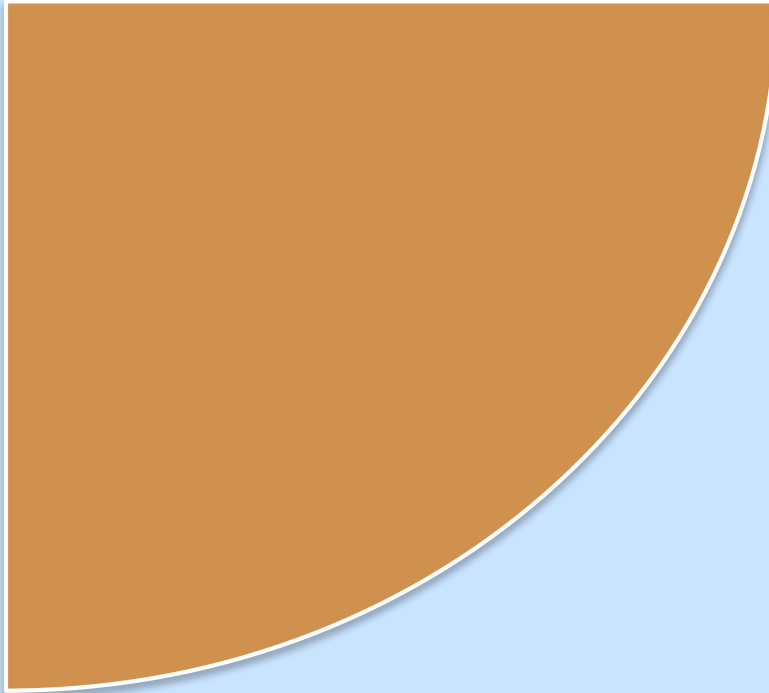


- Ordnung und Gerechtigkeit
- Freundschaft & künstlerische Entfaltung
- In Einklang mit sich und der Welt

**Künstlerisch, Schaffensdrang,
musikalisch, Muße**

Gefahr: unbarmherzig

Der Magier



- Experimentierfreudig
- Phantastisch, kreativ
- Großen Einfluss auf andere

Der
**Imagination, Geschichten
spielen/lesen, zuhören, schreiben,
Clown, Rollenspiele**

Gefahr: Spielt und manipuliert

Der Krieger

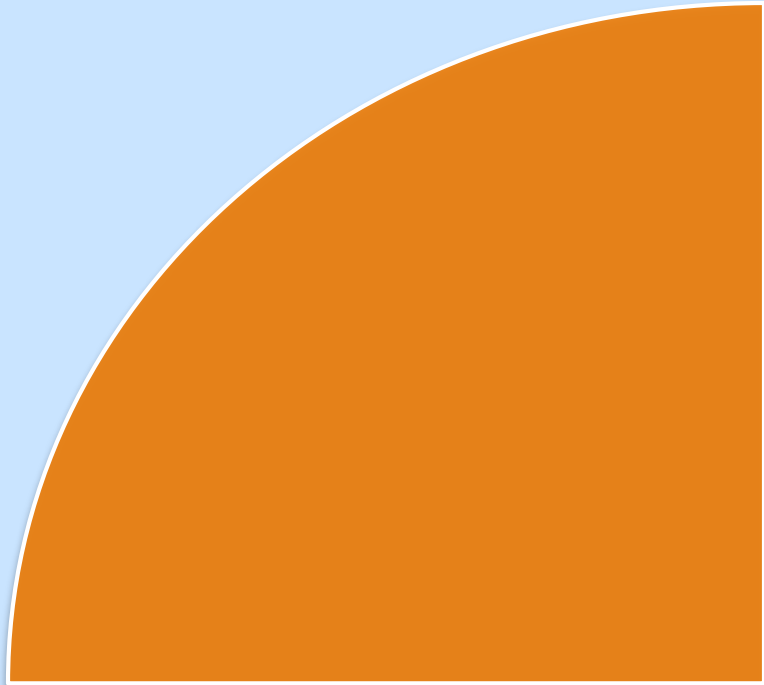


- Grenzen setzen und lernen
- stellt sich dem Konflikt

**Aktiv, stark, Präsentation,
Abenteurer, Held sein, Gefahren**

**Gefahr: Mitleidslos sich selbst und
anderen gegenüber**

Der Liebhaber/Liebende



- Emotional und spirituell
- Liebe zu sich und anderen

Träumerisch, sensibel, egozentrisch

Gefahr: Sich verlieren, Sucht

Bedürfnisse von Jungen

(Winter/Neubauer)



Konzentration

Aktivität

Präsentation

Lösung

Leistung

Stärke

Konflikt

Integration

Reflexivität

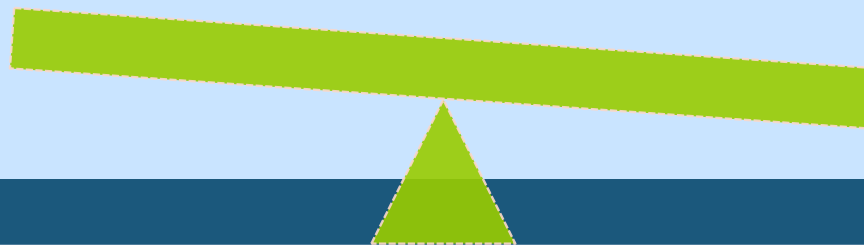
Selbstbezug

Bindung

Entspannung

Schutz

Grenzakzeptanz





Vielen Dank für eure Aufmerksamkeit